



Autorin Barbara Imgrund hält ihre Erlebnisse in Namibia in ihrem Buch „Wild Woman“ fest. • FOTOS: BARBARA IMGRUND

# Die Wildnis in ihr

**Windhoek (ib)** • „Abenteurer, Afrika, Af-fengeil“. So beschreibt die deutsche Autorin Barbara Imgrund ihr neues Buch „Wild Woman“. Und tatsächlich sagen die Schlagworte einiges über ihre Geschichte aus. Als der Vollmond sie eines Nachts nicht schlafen lässt, stößt Imgrund auf eine Dokumentation über deutsche Volontäre auf der N/a'an ku sê Farm in Namibia. Sofort weiß sie, dass auch sie sich nach Afrika begeben muss. Also lässt sie ihr wohlgeordnetes Leben hinter sich und macht sich auf in die Ferne.

Was sie auf ihrer Reise erlebt, beschreibt Imgrund in einer klaren, authentischen Sprache, bildreich und mit einer guten Portion Humor. Sie gewährt dem Leser Sichten auf das Leben auf der namibischen

Farm, aber auch spannende Einblicke in ihr Innenleben. Dabei lernt sie, wie recht Nelson Mandela hatte, als er sagte: „Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern der Triumph darüber.“ Denn ihre Geschichte handelt auch von einem Menschen, der erst viele Kilometer fort von zu Hause lernt, über seinen Schatten zu springen und Risiken einzugehen. Der seine eigene Wildheit entdeckt und sich darum bemühen lernt, seine Wünsche zu realisieren.

Barbara Imgrund ist im niederbayrischen Landshut geboren und im Allgäu aufgewachsen. Sie studierte Germanistik und arbeitete bei einigen Verlagen in München, bevor sie sich 1998 als Lektorin und Übersetzerin selbstständig machte. Heute lebt die Autorin in Heidelberg in Baden-Württemberg.

# Die Crème de la Crème des Krimis

**Windhoek (ib)** • Schon eine Viertelstunde vor Beginn der Lesung ist der Saal des Goethe-Zentrums voll besetzt. Neuankommlinge nehmen sich Stühle von der Terrasse, um Bestsellerautor Bernhard Jaumann mitzuerleben. Nach der Begrüßung durch Ruth Suermann, die Direktorin des Goethe-Zentrums, spricht der deutsche Botschafter Onno Hüeckmann. In seiner kurzen Ansprache greift er Aspekte aus Jaumanns vierten Namibia-Krimi auf, um auch ernste Themen wie die Landreform anzusprechen. Jaumann, so der Botschafter, gehöre zur „Crème de la Crème“ der deutschsprachigen Kriminalautoren. Im Anschluss sagt auch die Präsidentin des Germanistenverband im Südlichen Afrika, Prof. Dr. Marianne Zappen-Thomson, einige Worte zu dem Autor und seinem Werk.

Nach so viel Lob erwarten vor allem die Zuhörer, die „Der lange Schatten“ noch nicht gelesen habe, ungeduldig seinen Auftritt. Bernhard Jaumann setzt sich in den kleinen Sessel unter der Leselampe, der für ihn bereit steht. In seinem ungebügelten Kurzarmhemd wirkt ein bisschen wie das Klischee eines Schriftstellers. Dann fängt er zu reden an – mit wohl ge-

wählten Worten und dem rollenden „R“, das für süddeutsche Akzente typisch ist. „Zuerst wollte ich besonders anspruchsvolle Stellen heraus-suchen, um all den Germanisten hier gerecht zu werden,“ lockert er die Stimmung. Dann wird er ernst, als er die Lesung mit einem Zitat von William Faulkner einleitet: „Die Vergangenheit ist nicht tot. Sie ist nicht einmal vergangen.“

Jaumanns Geschichte beginnt auf dem Freiburger Hauptfriedhof. Er erzählt sie aus der Perspektive eines Grabschänders. Der Autor beschreibt die Atmosphäre haargenau und mit den klaren Worten von jemandem, der die Sprache studiert hat. Die Feuilletons der Zeitungen und auch die Literaturwissenschaftler sind voll des Lobes für Jaumann, der sauber recherchiert und beobachtungsgenau erzählt. Dabei bedient er sich einfallsreicher Bilder wie „Ein Klumpen Wut ballte sich in seinen Eingeweiden zusammen“ oder „verwesende Vergangenheit“. Mithilfe seiner ausdrucksstarken und doch unaufgeregten Sprache zieht er den Zuhörer in seine Geschichte. Dieser wird am Ende des Abends schier verrückt vor Neugier, wie es denn wohl weitergeht.

# Wahres Betrachten

**Windhoek (ib)** • Wie der Vater, so der Sohn. Das trifft auf Dick und Richard Fryer in doppelter Hinsicht zu: Beide starteten ihre Karriere als Wildhüter. Beide beschlossen schließlich, ihren Blick auf das Land in der Kunst festzuhalten. Dick Fryer macht sich einen Namen als Maler. Sein Sohn ließ sich von einem italienischen Bekannten dazu inspirieren, die Fotografie zu seinem Beruf

zu machen. Mittlerweile arbeitet er als Tierfotograf und Berater – unter anderem für den World Wildlife Found (WWF) und den Namibia Nature Found (NNF).

Mit der Ausstellung „True Reflections“ gibt Fryer nun sein Debut in der Kunstszene. Die Serie von zwanzig großen, auf Leinwand gedruckten Fotografien dokumentiert seine Reisen an der Küste und im Nordwesten Namibias. Von küssenden Seehunden am Cape Cross über Elefanten, die durch



Ein gespenstisch aussehendes Schiffwrack an der Skeleton Coast. • FOTO: RICHARD FRYER

trockene Rivi-ere stampfen bis hin zu Luftaufnahmen von nebelumhüllten Dünen in der Namib: Fryers Werke sind eine Hommage an die dramatische Schönheit seines Landes.

Zur Ausstellungseröffnung lädt Richard Fryer am Dienstag, dem 31. März ab 17.30 Uhr in die Omba Galerie im Craft Center ein.

# Kunst und Komik am Klavier

**Windhoek (ib)** • Am Freitag war es endlich so weit. Das lange angekündigte Klavierduo Pianotainment®, bestehend aus Stephan Weh und Marcel Dorn, gab seine Namibiapremiere. Schon zu Beginn empfing das Publikum im NTN die beiden Pianisten freundlich. Als sie mit ihrer Show loslegte, steigerte sich die Stimmung von Minute zu Minute.

Kein Wunder, denn Pianotainment verbindet Klasi-k mit Elementen aus Pop, Jazz und Blues. So können sich selbst Zuhörer ohne Liebe für klassische Musik nicht entziehen. Doch Weh und Dorn sind nicht bloß Virtuosen am Klavier. Sie sind auch Entertainer, die es verstehen, bei einer unterhaltsamen Show den musikalischen Anspruch zu wahren und ihr Publikum ein-

zubeziehen.

Die Lounge-Version von „Für Elise“ sorgte für nachdenkliche Entspannung beim Publikum. Rimski-Korsakows „Hummelflug“ im Rekordtempo versetzte die Zuhörer in Erstaunen und der deutsch-englische dreistimmige Kanon nach dem bekannten Pachelbel Kanon animierte sie zum Mitsingen.

Mit ihrem Programm „Crazy Concert“ reisen Pianotainment® rund um die Welt. New York, Dubai und Shanghai sind nur einige ihrer Stationen. In Fernost gehen sie regelmäßig als „Dabao & Xiaobao“ auf Tournee. Nach Stationen in Caracas, Teheran und Bahrain haben sie das „coolste“ Konzert ihrer Karriere gegeben: auf einem Flügel im Schnee der Ski-Halle in Dubai bei minus fünf Grad.



Anzeige

**B&P Bührmann & Partners**  
consulting engineers

An established firm of Consulting Engineers requires the services of experienced and qualified

**CIVIL ENGINEERING TECHNICIANS**

**Minimum requirements:**

- ◆ Recognised Diploma or B.Tech (completed!)
- ◆ Registered or registerable with the Engineering Council of Namibia
- ◆ Namibian citizenship or valid work permit
- ◆ Working knowledge of CAD, Civil Designer
- ◆ Minimum 5 years experience

**CIVIL ENGINEERING DRAUGHTSMEN**

**Minimum requirements:**

- ◆ Minimum 5 years experience
- ◆ Namibian citizenship or valid work permit
- ◆ Working knowledge of CAD (drawing examples to be submitted)

Applications with CV's can be sent to  
PO Box 22006 or delivered to  
3 Maritz Street  
Windhoek  
**ATTENTION: Mr. P Roland**

**SUPPORTING DOCUMENTS OF ANY ENGINEERING RELATED COURSES COMPLETED TO BE SUBMITTED WITH APPLICATIONS**

**ONLY SHORTLISTED CANDIDATES WILL BE CONTACTED FOR INTERVIEWS**

**NO APPLICATIONS WILL BE RETURNED**

DMM201500155103II